

**VERLEGEANLEITUNG**  
**zu ANKER-CLINIC und**  
**anderen Produkten mit KSR-Rücken**



...

## INHALT

<b>1.0</b>	<b>Grundsätzliches</b> .....	<b>3</b>
<b>2.0</b>	<b>Untergrund-Vorbereitung</b> .....	<b>3</b>
2.1	Ebenheits-Toleranzen.....	4
2.2	Klimatische Bedingungen.....	5
<b>3.0</b>	<b>Verlegen</b> .....	<b>6</b>
3.1	Legen und Schneiden.....	6
<b>4.0</b>	<b>Verlegearten</b> .....	<b>7</b>
4.1	Ganzflächiges Fixieren.....	7
4.2	Ganzflächiges Verkleben.....	7
<b>5.0</b>	<b>Wichtige Hinweise</b> .....	<b>8</b>
5.1	Teppichboden-Sockelleiste.....	8
5.2	Treppeneignung .....	8
5.3	Kopfnähte.....	9
5.4	Abdeckfolie.....	9
<b>6.0</b>	<b>Bezugsquellen</b> .....	<b>9</b>

## 1.0 Grundsätzliches

Völlig zu Recht lautet ein alter Bodenlegerspruch: "Richtig ausmessen ist schon halb verlegt!" Die Devise sollte dabei auf jeden Fall lauten: Jeden Raum selbst ausmessen und sich nicht auf Pläne und Maße verlassen, die der Kunde oder der Architekt zur Verfügung stellen.

In den überprüften Grundrissplan oder in die selbst angelegte (möglichst) maßstabgerechte Skizze werden nun die ANKER-CLINIC-Teppichbodenbahnen unter Berücksichtigung des Rapportes eingezeichnet. So kann für die zu belegende Fläche das Aufmaß, sowie den dadurch anfallenden Verschnitt ermittelt werden.

Gemäß VOB, Teil C, DIN 18365 Bodenbelagsarbeiten, Abschnitt 3.4.5 (Ausgabe 2004), bleibt die Verlegerichtung des Bodenbelages dem Auftragnehmer überlassen. Kopfnähte sind nur bei Bahnenlängen über 500 cm zulässig, wobei (nach den Regeln des Fachs) die Länge der angelegten Restbahn 100 cm **nicht unterschritten** werden darf. Es hat sich allerdings gezeigt, dass ein großes Beanstandungspotenzial und Unzufriedenheit von Kunden im Vorfeld beseitigt werden können, wenn die jeweilige Verlegerichtung, die Nähte, sowie die anfallenden Verschnitte mit dem Auftraggeber vor der Verlegung abgesprochen werden.

## 2.0 Untergrund-Vorbereitung

Bevor man mit der Verlegung beginnt, sollte Folgendes über den Untergrund bedacht werden:

- ▶ Für eine einwandfreie Verlegung ist ein trockener, ebener, staub- und schmutzfreier Unterboden unbedingt erforderlich (Erläuterungen zur VOB, Teil C, DIN 18365 Bodenbelagsarbeiten, Auflage 2004).
- ▶ Nutzböden wie Parkett, PVC, Linoleum und keramische Fliesen müssen von Reinigungs- und Pflegemitteln befreit werden. Dazu empfehlen wir „Bendurof forte“ der Fa. Ecolab Deutschland GmbH.
- ▶ Vor jeder Verlegung empfiehlt es sich, Feuchtigkeitsprüfungen durchzuführen und über die Prüfstelle und die Werte ein Protokoll anzufertigen.
- ▶ Es empfiehlt sich ferner, den Estrich probenhalber mit einem Hammer auf Hohlstellen zu überprüfen, mit einer Stahlbürste anzubürsten und zusätzlich eine sog. Gitterritzprüfung mit dem Untergrund-Härteprüfer zu kratzen. Bedenken sollte der Bodenleger schriftlich anmelden; denn wenn er einmal angefangen hat zu verlegen, hat er im rechtlichen Sinne den Estrich abgenommen und für gut befunden.
- ▶ In Zweifelsfällen empfehlen sich Probeverklebungen und Reißproben, die meistens aussagekräftiger sind als stundenlange Streitereien mit gelegentlich uneinsichtigen Estrichlegern oder Bauleitern.
- ▶ Der Auftragnehmer hat bei seiner Prüfung Bedenken insbesondere geltend zu machen bei:
  - größeren Unebenheiten,
  - Rissen im Untergrund,
  - nicht genügend fester Oberfläche des Untergrundes,
  - nicht genügend trockenem Untergrund,
  - zu poröser und zu rauer Oberfläche des Untergrundes,
  - verunreinigter Oberfläche des Untergrundes , z.B. durch Öl, Wachs, Lack, Farbreste,
  - gefordertem kraftschlüssigem Schließen von Bewegungsfugen im Untergrund,
  - unrichtiger Höhenlage der Oberfläche des Untergrundes im Verhältnis

- zur Höhenlage anschließender Bauteile,
  - ungeeigneter Temperatur des Untergrundes,
  - ungeeigneten Temperatur- und Luftverhältnissen im Raum,
  - fehlendem Überstand des Randdämmstreifens,
  - fehlendem Aufheizprotokoll bei beheizten Fußbodenkonstruktionen.
  - fehlender Markierung von Messstellen bei beheizten Fußbodenkonstruktionen.
- ▶ Vorhandene textile Bodenbeläge und Klebstoffreste müssen entfernt werden.
- ▶ Fugen und Löcher im Estrich müssen mit Füll- und Spachtelmasse egalisiert werden.
- ▶ Unter Umständen müssen eine Haftbrücke (Vorstrich / Grundierung) und eine Spachtelung aufgetragen werden.
- ▶ Vorstriche sind kein Luxus, sondern in gewisser Weise Klebstoffe, die Untergrund und Spachtelmasse miteinander verbinden. Sie binden Staub, verfestigen die Estrich-Oberfläche und verhindern, dass das Wasser der Spachtelmasse schlagartig nach unten in den Estrich wegsackt. Ein zu schnelles Entwässern der Spachtelmasse hat deren Instabilität zur Folge.
- ▶ Kein Vorstrich der Welt ist in der Lage, einen mürben, staubigen, nicht angeschliffenen oder nicht abgesaugten Estrich zu sanieren. Grundierungen bilden dann eine "Haut" die leicht wieder abgezogen werden kann. Vorstriche als Tiefgrund zu bezeichnen ist sehr kühn, da sie kaum tiefer als 1–2 mm eindringen.
- ▶ Vorgeschriebene Wassermengen für die Spachtelmasse beachten; sie sind genauso wichtig für das Verkleben wie richtige Zahnungen!
- ▶ Kaltes Wasser verwenden. Bei Temperaturen über 25°C (Aufheizen im Fahrzeug-Innenraum) kann die Verarbeitung problematisch werden.

## 2.1 Ebenheits-Toleranzen

Der Zentralverband Deutscher Berufssachverständiger (ZDB) und die Deutsche Bauindustrie äußern in ihrem gemeinsamen Merkblatt „Toleranzen im Hochbau nach 18201 und DIN 18202“ vom August 2000 „Bauteile, deren Maßabweichungen die technischen Funktionen oder die optische Gestaltung des Bauwerks nicht beeinträchtigen, sollen kein Anlass für Auseinandersetzungen sein, nur weil die Genauigkeit nicht ganz der Norm entspricht.“

Die Beurteilung der Toleranzen erfolgt durch Inaugenscheinnahme. Im Zweifel sind stichprobenartige Prüfungen nach DIN 18202 durchzuführen. Dabei dürfen die Ebenheitsabweichungen der Oberfläche nach DIN 18202 der Tabelle 3, Zeile 3, entsprechen (Anmerkung: die DIN 18201 wurde inzwischen in die DIN 18202 übernommen). Die Durchführung einer derartigen Messung ist Ausgabe des Auftragnehmers.

Wie bekannt, sind auch beispielsweise Estriche Bauteile, die auf einem tragenden Untergrund (z.B. Betonrohdecke) eingebracht werden und als Fußboden genutzt werden können oder zur Aufnahme von Bodenbelägen jeglicher Art geeignet sind. Speziell in Ihrem Fall kommt es immer wieder zu erheblichen Auseinandersetzungen zwischen Auftraggeber und Auftragnehmer.

Laut dieser Tabelle, Zeile 3, darf eine Fläche, auf der die Messpunkte 1 m voneinander entfernt sind, Ebenheitsabweichungen von max. 4 mm aufweisen. Liegen die Messpunkte beispielsweise 4 m auseinander darf diese Ebenheitsdifferenz max. 10 mm betragen. Bestehen hingegen erhöhte Anforderungen (Tabelle, Zeile 4), so dürfen im o.g. Beispiel bei gleichen Messabständen die Höhenunterschiede nur max. 3 bzw. max. 9 mm betragen.

Gemessen wird, indem eine Messlatte auf mindestens zwei Unterbodenspitzen (Berg) aufgelegt wird. In den dadurch entstehenden freien Räumen (Tal) unterhalb der Messlatte (Brücke) darf die Messung erfolgen. Ausragenden Enden können zwar orientierend wirken, unter ihnen darf aber keine Messung erfolgen.

**Tabelle 3 zu Ebenheitstoleranzen**

Spalte	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	
Zeile	Bezug	Stichmaße als Grenzwert in mm bei Messpunktabständen in m													
		0,1	0,6	1,0	1,5	2,0	2,5	3,0	3,5	4,0	6,0	8,0	10,0	15,0	
3	Flächenfertige Böden, z.B. Estriche als Nutzestriche, Estriche zur Aufnahme von Bodenbelägen, Bodenbeläge, Fliesenbeläge, gespachtelte und geklebte Beläge	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	11	12	15	
4	Flächenfertige Böden mit erhöhten Anforderungen, z.B. selbst verlaufende Spachtelmassen	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	15	

Auszug aus der Tabelle „Ebenheitstoleranzen“ (nach DIN 18202 erweiterte Tabelle 3)

Für die **fett** gedruckten Messpunktabstände sind Werte in Tabelle 3 von DIN 18202 enthalten. Die Werte für andere Abstände sind interpoliert.

Diese Toleranzwerte geben die handwerkliche Minimalleistung an und sollten möglichst unterboten werden. Vor allem bei niedrigflorigen Teppichböden und bei Streiflicht sind solche Werte inakzeptabel, da sie sehr gut gesehen werden und auf diese Weise die optische Wirkung eines verlegten Bodenbelages negativ beeinflussen. Aus diesem Grund sollte vom Auftragnehmer frühzeitig geklärt werden, welche Unterbodenarbeiten für eine optimale Verlegung nötig sind. Kellenschläge in einer gespachtelten Fläche stellen eher eine handwerkliche Fehlleistung dar als den Ebenheitstoleranzwerten zu unterliegen.

## 2.2 Klimatische Bedingungen

Sollen Schäden vermieden werden, muss der Teppichboden vor der Verlegung unbedingt dem entsprechenden Raumklima angepasst werden. Dazu wird er mindestens 12 Stunden unbearbeitet im Raum ausgelegt.

Auch beim Einsatz stark wasserhaltiger Dispersions-Klebstoffe sind enge Parameter an die klimatischen Verhältnisse bei der Teppichboden-Verklebung unbedingt einzuhalten.

Da diese Teppichböden über eine nahezu dampfdiffusionsdichte Rückenausstattung verfügen, also selbst Wasserdampf nur äußerst langsam hindurch kann, ist eine entsprechende Verlegeart einzusetzen – ablüften lassen, wie bei elastischen Belägen.

Zur Reaktion und damit zur nötigen Festigkeit des Klebers muss das vorhandene Wasser unbedingt **gleichmäßig** aus der Klebersubstanz entweichen. Saugfähige Untergründe sind nur zum Teil in der Lage dieses Wasser aufzunehmen. Der übrige Anteil muss demnach von der ihn umgebenden Raumluft aufgenommen werden. Warme trockene Luft kann diese Aufgabe erheblich schneller und besser lösen als kalte, vor allem dann, wenn die zu dem noch einen hohen Feuchtigkeitsgehalt aufweist.

Daher ist von primärer Bedeutung, dass die Verlegearbeiten im Rahmen der VOB, Teil C, DIN 18365, Abschnitt 3.1.1 ... "Der Auftraggeber hat bei seiner Prüfung Bedenken insbesondere geltend zu machen bei: Ungeeigneter Temperatur und Luftverhältnissen im Raum" ... durchgeführt werden.

Entsprechend dieser Regeln sowie nach dem Merkblatt "Beurteilen und Vorbereiten von Untergründen" des "Bundesverbandes Estrich und Belag" (Stand Februar 2002) und den Erläuterungen zur VOB, Teil C, DIN 18365, Auflage 2004, ist dringend davon abzuraten, eine Verarbeitung von Hilfsmitteln (Spachtelmassen, Klebstoffe) bei unter 18°C Raumtemperatur und unter 15°C Bodentemperatur sowie über 75 % relativer Luftfeuchtigkeit durchzuführen.

**Achtung:** Zu niedrige Luftfeuchtwerte können eine ordnungsgemäße, fachgerechte Verarbeitung von Bauhilfsstoffen (Spachtelmassen und Klebstoffe etc.) ebenfalls äußerst problematisch bis unmöglich machen. Zu trockene Luft nimmt das in den Baustoffen vorhandene Wasser zu schnell auf. So wird eine Verbindung der Einzelkomponenten unterbunden bzw. die nötigen chemischen Abläufe innerhalb der Produkte zu früh abgeschlossen. Spachtelmassen verbrennen regelrecht auf diese Weise und bauen keine Festigkeit auf. Klebstoffe binden innerhalb nur ganz weniger Minuten ab und sind somit nicht mehr in der Lage zu kleben.

### 3.0 Verlegen

#### 3.1 Legen + Schneiden

- ▶ Es dürfen nur Teppichbodenbahnen derselben Charge aneinander gelegt werden.
- ▶ Um Schwierigkeiten bezüglich eines eventuellen Farbabfalls oder eines Höhenunterschiedes (wenn auch marginal) vorzubeugen, sollten Teppichböden grundsätzlich nur mit ihren jeweiligen Außenkanten aneinander gelegt werden. Dies wird vor allem erreicht, wenn fortlaufend verlegt wird, also ohne weitestgehend darauf zu achten, wo im Raum die fälligen Nähte zu liegen kommen – allerdings unter Berücksichtigung der VOB, Teil C, DIN 18365, Abschnitt 3.4.6.

Es ist darauf zu achten, dass die vorhandenen Warenkanten einzeln in der Florgasse abgeschnitten werden müssen – bei gemusterten Belägen natürlich ohne den Breitenrapport zu beschädigen. Um dies zu vereinfachen, empfiehlt sich der Mittag-Teppichboden-Nachtschneider. Dieses Werkzeug wird mit leichtem Druck gegen den zu beschneidenden Teppichboden durch die Gasse geschoben. Dabei sollte der Schnitt etwa 2–3 cm von der Kantenaußenseite entfernt durchgeführt werden.

Grundsätzlich werden daraufhin die abgelängten Bahnen auf dem verlegereifen Untergrund ausgelegt. Dabei muss noch einmal die Fertigungsrichtung geprüft werden. Um die Laufrichtung leichter feststellen zu können beachtet man die Pfeilmarkierung auf der Rückenbeschichtung, oder es wird die Strich- bzw. Florrichtung mit der Hammerstiel-, Zollstock- bzw. Gliedermaßstab- oder Papier- bzw. Bleistiftmethode geprüft:

- ▶ Bei der Hammerstielmethode stellt man das Metallgewicht des Hammers so auf den Teppichboden, dass sein Stiel in die Luft zeigt. Der Stiel wird nun quer zur Bahnenlänge umgestoßen. Die Richtung in die sich der Hammerstiel beim seinem Aufprall bewegt, ist die Florrichtung.
- ▶ Nachdem man bei der Zollstockmethode ein solches Messgerät erst in Laufrichtung auf den Teppichboden gelegt hat, hebt man ihn zur Hälfte an und lässt ihn auf den Teppichboden fallen. Die Richtung in die der Zollstock springt, ist die Florrichtung.

- ▶ Bei der Papier- bzw. Bleistiftmethode legt man ein Blatt Papier auf den Teppichboden und rollt darauf einen Bleistift hin und her. Die Richtung in die sich das Papier bewegt, ist die Florrichtung.

Auch auf den gleichmäßigen Warenausfall und die richtige Reihenfolge der Bahnen ist zu achten.

Bei Bedarf werden an Mauervorsprüngen, Nischen usw. die entsprechenden Bahnen grob eingeschnitten, damit sie möglichst plan liegen.

## 4.0 Verlegearten

### 4.1 Ganzflächiges Fixieren

Die Fixierstoffe erlauben einen ganzflächigen Verbund zwischen Belag und dem jeweiligen Nutzboden. Die wässrigen Dispersionen, die im Regelfalle mit der Rolle oder einer feinzahnigen Spachtel (A1) aufgetragen werden, eignen sich dafür, den Belag wieder aufzunehmen, ohne dabei den Unterboden stark in Mitleidenschaft zu ziehen. Der Teppichboden selbst, wird dabei im Regelfalle zerstört.

### 4.2 Ganzflächiges Verkleben

Durch die Verwendung von Klebstoffen soll eine feste und dauerhafte Verbindung zwischen den zu verlegenden Teppichbodenbahnen und den jeweiligen Untergründen hergestellt werden. Ebenso wie bei den textilen Bodenbelägen, gibt es auch bei den Klebstoffen eine Vielzahl unterschiedlicher Arten. Die Auswahl eines geeigneten Klebstoffes sollte deshalb gewissenhaft erfolgen. Sie ist abhängig von der Beschaffenheit des Untergrundes, des zu verlegenden textilen Belages und der späteren Beanspruchung des hergestellten Verbundes. Die Verlegung darf nur mit den von **ANKER-TEPPICHBODEN** vorgeschriebenen Klebesubstanzen erfolgen. Nur dann geben wir die Gewährleistung, dass der Teppichboden für die ausgewiesene Nutzung geeignet ist.

Unterboden	Klebertyp / Kleberhersteller	Zahnung / Menge	Ablüfzeit
saugend, z.B. Estrich-Spachtelung	Bull Force, Klebstoff Bostik GmbH	A 2, ca. 320 g/m <sup>2</sup>	ca. 5-10 min.
Nicht saugend, z.B. PVC Stein, oder Linoleum etc.	TK 199, Fixierung Henkel AG	Lammfellrolle / A 1 ca. 150 – 300 g/m <sup>2</sup>	ca. 30 min.
saugend, z.B. Estrich-Spachtelung	TK 199, Fixierung Henkel AG	A 1, ca. 300 g/m <sup>2</sup>	ca. 10 min.
saugend, z.B. Estrich-Spachtelung	UZ 88, Klebstoff Uzin Utz AG	A 2, ca. 300 g/m <sup>2</sup>	ca. 10-15 min.
saugend z.B. Estrich-Spachtelung	Intercoll D 3211, Klebstoff Wakol GmbH	A 2, ca. 300 g/m <sup>2</sup>	ca. 5-10 min.

Ein frisch verlegter Teppichboden weist in Verbindung mit dem Klebstoff einen typischen Neugeruch auf. Bei ausreichender Belüftung und Aufwärmen des Raumes verschwindet dieser Geruch innerhalb von wenigen Tagen.

Die Verlegung erfolgt grundsätzlich nach der Klappmethode. Hierbei wird der Teppichboden an den Längsseiten zurückgeschlagen um den Kleber aufbringen zu können. Die Belagsbahn, von der man arbeitet (Bahn 1) wird zu ca. 2/3 zurückgeschlagen, und die Bahn, zu der hin gearbeitet wird (Bahn 2), klappt man zu 1/3 zurück. Dabei stellt man sich auf die entsprechende Belagsbahn, so dass diese nicht verrutschen kann.

Mit einem gezahnten Spachtel wird nun der Klebstoff gleichmäßigbodenförmig auf den Unterboden aufgetragen – dabei sollte so genannte Klebernester vermieden werden.

Da der **ANKER**-Teppichboden über eine nahezu dampfdiffusionsdichte Rückenausstattung verfügt, also selbst Wasserdampf nur äußerst langsam hindurch kann, ist eine entsprechende Verlegeart einzusetzen – ablüften lassen, wie bei elastischen Belägen.

Beim Einlegen ins Kleberbett wird der Belag um ca. 1–2 mm (etwa eine Noppenreihe) überlappend über die neben ihr liegende Bahn gelegt. Das vermeintlich überschüssige Material wird nun im Kleberbett in die Richtung dieser anderen Bahn gedrückt. So wird die Naht dicht geschlossen. Eine zusätzliche Sicherheit, Nähte wasserdicht zu bekommen, erreichen Sie mit einer Kaltverschweißung unter Verwendung der PVC-Kaltschweißpaste, Typ A, der Fa. Werner Müller GmbH.

Sollten bei dem Klebevorgang aufgrund übermäßiger Spannungen Wellen entstehen, so werden diese nun – wie üblich – im Kleberbett weggedrückt und verteilt.

Bahn 2 wird nun bis zum aufgebrauchten Klebstoffauftrag und Bahn 3 wiederum ca. 1/3 der Bahnenbreite zurückgeschlagen. Jetzt den Klebstoff aufbringen, die Bahnen einlegen, zuerst Bahn 2 und dann Bahn 3 – wie vorher beschrieben – andrücken und anreiben. Dabei auf den Nahtschluss achten! Da kein Spanngerät eingesetzt werden darf, kann ein Auseinanderklaffen der Bahnen auch nicht durch Ziehen mit dem Nahtspanner beseitigt werden. Anschließend wird der Rest von Bahn 3 geklebt usw. Gutes Anreiben bzw. Anrollen mit einer 50 kg schweren Gelenkrolle ist sehr wichtig.

## **5.0 Wichtige Hinweise**

### **5.1 Teppichboden-Sockelleisten**

Speziell dieser **ANKER**-Teppichboden kann aufgrund seiner Kunststoffbeschichtung nur bedingt für Teppichboden-Sockelleisten eingesetzt werden. Sollten solche dennoch erwünscht sein, verwenden Sie dazu bitte ausschließlich den Korkkontakt-Klebstoff der Fa. Wakol „D 3540“. Andernfalls verwenden Sie bitte die gleiche Teppichbodenqualität allerdings mit Textiltrüben sowie den dafür geeigneten Klebstoff.

## 5.2 Treppeneignung

Speziell dieser **ANKER**-Teppichboden ist nur beim Einsatz von Treppenschutzkanten aus Kunststoff oder Metall geeignet.

Bei einer Verlegung mit Treppenschutzkanten, wie man dies bei stark strapazierten Treppen, z.B. in öffentlichen Gebäuden und Warenhäusern sieht, sollte die Flrorichtung des Belages nach oben verlaufen. Hier findet die Hauptbelastung beim Abwärtsgehen auf den Kantenprofilen statt.

## 5.3 Kopfnähte

Gemäß VOB, Teil C, DIN 18 365, Abschnitt 3.4.5 bleibt die Verlegerichtung des Bodenbelages dem Auftragnehmer überlassen. Es hat sich allerdings gezeigt, dass ein großes Beanstandungspotenzial und Unzufriedenheit von Kunden im Vorfeld beseitigt werden können, wenn die jeweilige Verlegerichtung, die Nähte, sowie die anfallenden Verschnitte mit dem Auftraggeber vor der Verlegung abgesprochen werden. Kopfnähte (quer zur Herstellungsrichtung verlaufende Nähte) sind nur bei Bahnenlängen über 500 cm zulässig, wobei die Länge der angelegten Restbahn 100 cm nicht unterschreiten darf. Eine Stückelung von Bodenbelagsbahnen ist nicht zulässig. Demnach ist es auch nicht zulässig, hintereinander mehrere Kopfnähte im Abstand von 5 m auszuführen.

## 5.4 Abdeckfolie

Nach erfolgter Verlegung werden Abdeckfolien als Schutz auf den Teppichboden gelegt. So verhindern sie die Verschmutzung des neuen Belages durch Fremdgewerke. Abdeckfolien zu verwenden gilt als besondere Leistung. Solche Leistungen müssen vom Auftraggeber besonders angefordert und gesondert vergütet werden. Aus Unwissenheit wird in den meisten Fällen auf einen derartigen Schutz verzichtet. Ärger wegen nicht entfernbarer Verschmutzungen und hohe Folgekosten durch unnötig gewordene Reinigungen sind dadurch nahezu unausweichlich. Die Erfahrung hat gezeigt, dass die Auftraggeber dankbar sind für die Information und die Bereitschaft, solche Schutzfolien – gegen entsprechendes Entgelt – einzubringen. Dadurch sparen sie zum Teil viel Zeit (z.B. kein Nutzungsausfall) und Geld (z.B. keine Reinigungskosten).

## 6.0 Bezugsquellen

Bendurof Forte	Qualitätswerkzeug
Ecolab Deutschland GmbH Reisholzer Werftstr. 38-42 40589 Düsseldorf Tel.: 0211 – 98 93-0 Fax: 0211 – 98 93-384 E-Mail: <a href="mailto:info@professionalproducts.de">info@professionalproducts.de</a>	Johannes Mittag GmbH Kiefernweg. 21 27751 Delmenhorst Tel.: 04221 – 1 89 16 Fax: 04221 – 1 89 67 E-Mail: <a href="mailto:info@mittag-gmbh.de">info@mittag-gmbh.de</a>

<b>Bull Force</b>	<b>TK 199</b>
Bostik GmbH Steinbrink 11 33825 Borgholzhausen Tel.: 05425 – 80 15 83 Fax: 05425 – 80 16 76 E-Mail: <a href="mailto:info.germany@bostik.com">info.germany@bostik.com</a>	Henkel Bautechnik GmbH Gebäude Z 30 Henkelstr. 67 40589 Düsseldorf Tel.: 0211 – 79 71 06 41 Fax: 0211 – 79 82 23 18 E-Mail: <a href="mailto:klaus.losch@henkel.com">klaus.losch@henkel.com</a>

<b>Intercoll D 3211 und Korkkontakt-Kleber D 3540</b>	<b>UZ 88</b>
Wakol GmbH Bottenbacher Str. 30 66954 Pirmasens Tel.: 06331 – 80 01 131 Fax: 06331 – 80 01 890 E-Mail: <a href="mailto:info@wakol.de">info@wakol.de</a>	Uzin Utz AG Dieselstr. 3 89079 Ulm Tel.: 0731 – 40 97-0 Fax: 0731 – 4 09 71-10 E-Mail: <a href="mailto:info@uzin.de">info@uzin.de</a>

<b>PVC-Kaltschweißpaste</b>
Werner Müller GmbH Rudolf-Diesel-Str. 7 67227 Frankenthal Tel.: 06233 – 3 79 30 Fax: 06233 – 37 79 20 E-Mail: <a href="mailto:info@mueller-pvc-naht.de">info@mueller-pvc-naht.de</a>

Sie würden gerne mehr erfahren? Dann besuchen Sie unsere Website

**[www.anker.eu](http://www.anker.eu)**

Hier finden Sie weitere interessante Informationen.  
Sollten danach noch Fragen offen sein, rufen Sie uns an. Wir helfen Ihnen gerne:

**ANKER-TEPPICHBODEN**  
Gebr. Schoeller GmbH + Co. KG  
- Anwendungstechnik -  
Zollhausstraße 112  
D-52353 Düren  
Tel.: 0 24 21/ 804-0  
Fax: 0 24 21/ 8 04 55 10  
[a.arbeiter@anker-dueren.de](mailto:a.arbeiter@anker-dueren.de)